

## Tiefer – Feuer und Geist

Eigentlich war allen schon lange klar, dass man aus der Abstellkammer mit wenig Aufwand ein tolles zusätzliches Zimmer machen könnte. Es gab nur ein Problem: Die Abstellkammer müsste für diesen Umbau zuerst ausgeräumt werden und das ist bekanntlich einfacher gesagt als getan.

Wir alle kennen das vermutlich aus unserer eigenen Erfahrung. Was sich in unseren Kellern, in unseren Schränken und auf unseren Dachböden stapelt, ist in aller Regel nicht einfach Abfall. Wir horten dort Dinge, die uns auf die eine oder andere Weise lieb geworden sind, oder zu denen wir eine emotionale Beziehung haben. Ich habe zum Beispiel immer noch die beiden Personenwagen, meiner ersten Modelleisenbahn. Ich habe sie als Sechsjähriger bekommen. Die Wagen sind weder schön noch wertvoll. Ich habe auch schon Jahre nicht mehr mit ihnen gespielt, aber ich bringe es nicht übers Herz, sie wegzuerwerfen.

Wenn aus einer vollgestellten Abstellkammer ein schönes neues Zimmer werden soll, dann geht es aber vermutlich nicht ohne wegwerfen. Der Bibeltext, den wir vor einer Woche und auch heute miteinander anschauen, greift in gewissem Sinn dieses Bild auf. Dabei geht es um unsere inneren Abstellkammern und um unser Herz.

Das Herz von jedem einzelnen Menschen ist dafür bestimmt, eine Wohnung für den Heiligen Geist zu sein. Das gilt ausnahmslos für alle Menschen. Das Problem von vielen Menschen ist: Dort wo eigentlich Gott wohnen möchte, steht bereits schon alles Mögliche. Es sind nicht selten Dinge, die vielleicht schäbig oder gar hässlich sind, aber von denen wir uns nur sehr schlecht trennen können.

Lars hat in der letzten Predigt darauf hingewiesen, dass der ganze Text von Epheser 4,17 bis 5,20 eigentlich ein Ganzes ist. Dieser Text spricht davon, wie ein Leben aussieht, in dem sich Gott ungehindert ausbreiten kann. Lars ist vor allem auf den ersten Teil dieses Textes eingegangen. Er hat einen starken Titel dafür gewählt „Der Giftschränk unseres Lebens“. Tatsächlich stapeln sich in unseren Herzen nicht selten Dinge, die bei näherer Betrachtung nicht nur unpassend, sondern brandgefährlich sind. Paulus nennt einige ganz konkrete Dinge: Sexuelle Unmoral, Schamlosigkeit, Habsucht, dummes Geschwätz, anzügliche Witze und so weiter. All diese Dinge hat Lars bereits schon angesprochen. Sie gehören zum Krempel, den es auszumisten gilt, wenn aus einem menschlichen Herzen eine göttliche Wohnung werden soll.

Paulus stellt der Schäbigkeit und der emotionalen Bindung an all diese Dinge einen starken Satz entgegen. In 5,18 macht er eine Aussage, die die Kraft hat, alles auf den Kopf zu stellen – oder vielleicht müsste man eher sagen: Er nennt etwas, das die Kraft hat, alles in Ordnung zu bringen. Hier steht: *Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen*. Mir scheint, dass dies der Satz ist, um den sich der ganze Text dreht.

Menschen haben nicht die Kraft, alle die Dinge, die ihnen nicht gut tun, die sie in die Mühlen der Gefangenschaft ziehen und die ihr Leben letztlich entmenschlichen, selber aus der Abstellkammer ihres Herzens hinaus zu räumen. Wir brauchen das Wirken des Heiligen Geistes. Menschen haben auch nicht die Energie in sich, ihr Leben auf die Schnelle zu einem wunderbaren Garten zu machen. Wir sind auf das Wirken des Heiligen Geistes abgewiesen. Deshalb schreibt Paulus hier: *Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen*.

Damit wir die volle Bedeutung dieser Worte entfalten können, müssen wir uns über einige grundsätzliche Dinge ins Klare kommen.

Erstens: Jedem Menschen ist von Gott her eine unantastbare Würde gegeben. Das betrifft nicht nur Christen, sondern ausnahmslos jeden Menschen. Jeder Mensch *hat* schon vom ersten Tag seiner Existenz an eine unantastbare Würde, weil jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist. Diese Würde wird uns also nicht von unseren Eltern oder von sonst irgendjemandem *gegeben*. Diese Würde *nehmen* wir uns auch nicht selber. Diese Würde wird uns von Gott gegeben. Gott gibt uns diese Würde, lange bevor wir überhaupt wissen, was Menschenwürde ist. Gott gibt uns diese Würde, egal ob wir uns würdig finden oder nicht. Und Gott gibt uns diese Würde ganz unabhängig davon, ob wir ihn auch würdig behandeln.

In Psalm 8,4-5 steht: *Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst? Wer ist er schon, dass du dich um ihn kümmerst! Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, mit Ehre und Würde hast du ihn gekrönt.*

Vielleicht sagst du jetzt gleich einmal zu dir selber: „Ich bin eine Person mit einer unantastbaren Würde.“ Und vielleicht sagst du es auch einer Person neben dir: „Du bist eine Person mit einer unantastbaren Würde.“ Wir haben diese unantastbare Würde, weil Gott uns diese Würde zuspricht. Das ist das Erste.

Zweitens: Gott will, dass jeder Mensch mit seinem Heiligen Geist erfüllt ist. Vom ersten Tag deines Lebens an war es Gottes Absicht, durch den Heiligen Geist in dir zu wohnen. Er möchte dein ganzes Denken, dein ganzes Fühlen und dein ganzes Handeln mit seinem Geist durchdringen.

Und hier müssen wir auch wieder eine Sache ganz besonders herausheben. Wir müssen uns *nicht selber* mit dem Heiligen Geist erfüllen. Das können wir nicht und das ist auch gar nicht unsere Aufgabe. Du kannst nicht einfach sagen: „Heute Nachmittag entwickle ich einmal etwas Heiligen Geist in mir.“ Die

Sache läuft ganz anders. Gott erfüllt uns mit seinem Heiligen Geist, weil es schon immer sein Wille war, jeden einzelnen Menschen mit seinem Heiligen Geist zu erfüllen. *Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen.*

Natürlich kannst du den Heiligen Geist vor der Türe deines Herzes sitzen lassen. Du kannst sagen: „Hier kommst du nicht rein und hier wirst du auch nie Einfluss haben.“ Das ist die aktive Art den Heiligen Geist auszusperren. Viele Menschen lassen den Heiligen Geist völlig unbewusst vor der Türe ihres Herzens sitzen. Man kann den Heiligen Geist einfach übersehen. Ich glaube, dass viele Menschen in unserer Gesellschaft dermaßen beschäftigt und abgelenkt sind, dass sie gar nicht realisieren, dass der Heilige Geist da ist und sie erfüllen will.

Das alles ändert aber nichts daran, dass der Heilige Geist dich und mich erfüllen will. Der Heilige Geist ist ununterbrochen mit dem Versuch beschäftigt, dich und mich zu erfüllen. Der Heilige Geist schreit zwar nicht, aber der Heilige Geist ist ziemlich unermüdlich bei dem Versuch uns zu erfüllen. Deshalb steht hier auch kein Befehl: „Tu endlich einmal etwas und erfülle dich mit dem Heiligen Geist.“ Es geht vielmehr um eine Einladung. Und die Einladung heisst: „Lass es zu, lass dich vom Heiligen Geist erfüllen.“

Wie zentral dieser Punkt ist, wird schon in Epheser 4,25 klar. Dort sagt Paulus: *Betrübt den Heiligen Geist nicht.* Was er damit meint, wird in 1.Thessalonicher 5,19 noch deutlicher. Moderne Übersetzungen wie die Neue Genfer Übersetzung schreiben dort: *Legt dem Heiligen Geist nichts in den Weg!* Wörtlich steht an dieser Stelle: *Bringt den Heiligen Geist nicht zum Erlöschen.* Im griechischen Grundtext des Neuen Testaments steht hier tatsächlich ein Fachbegriff aus der Feuerwehrwelt. Das macht alles sehr anschaulich.

Wenn die Feuerwehr Romanshorn mit dem eingeschalteten Martinshorn durch die Stadt braust, dann beabsichtigen die Feuerwehrmänner am Brandplatz genau *das* zu tun,

was wir mit dem Heiligen Geist *nicht* machen sollen: Löschen. Der Heilige Geist wird in der Bibel immer wieder mit dem Bild des Feuers beschrieben. Der Heilige Geist ist wie ein Feuer. Lass den Heiligen Geistes ungehindert an dir wirken, und er wird sich wie ein Feuer von selbst ausbreiten.

Manche ängstliche Christen bringen den Heiligen Geist weniger mit einem kräftigen Feuer in Verbindung, sondern eher mit einem flackernden Kerzlein. Vielleicht trägst du die Angst in dir, dass die Wirksamkeit des Heiligen Geistes, bei der kleinsten falschen Bewegung oder beim kleinsten Wasserspritzer erlöschen könnte. So ist es nicht. Die Bibel zeichnet ein ganz anderes Bild. Der Heilige Geist ist ein kraftvolles Feuer. Eigentlich habe ich für die heutige Predigt ein grosses Feuer hier auf der Bühne machen wollen. Das wäre ein sehr passendes Bild gewesen, das vermutlich allen bis ans Lebensende in Erinnerung geblieben wäre. Als ich vor meinem inneren Auge aber die Schlagzeile gesehen habe: *Pfarrer fackelt während der Predigt Kirche nieder*, da habe ich es mir dann doch noch anders überlegt. Ja, manchmal muss man bei den Predigtbeispielen einfach Kompromisse machen. Ich habe aber als schwachen Ersatz diesen Gasbrenner mitgebracht – und alles mit Christian unserem Sicherheitsverantwortlichen abgesprochen. Obwohl dieser Brenner ein wirklich schwaches Bild ist, ist den meisten von uns klar, dass man dieses Feuer nicht ganz so einfach auslöschen kann.

Und jetzt übertragen wir das auf unser geistliches Leben. Natürlich kannst du das Wirken des Heiligen Geistes in dir zum Erlöschen bringen. Ja, das ist möglich – aber es ist gar nicht so einfach. Nimm das Bild eines starken Feuers in dein Herz, wenn du an den Heiligen Geist denkst.

Was dem Feuer des Heiligen Geistes alles zum „Opfer“ fallen kann, darauf hat Lars in

seiner Predigt vor einer Woche ein besonderes Augenmerk gelegt. Schnapp dir seine Predigten am Ausgang oder hör sie dir auf unserer Website an. Eine Shortlist der Dinge, die dem Feuer des Heiligen Geistes zum „Opfer“ fallen, findest du in Epheser 4,31 und auch in Galater 5,19ff: Bitterkeit, verleumderisches Reden, sexuelle Unmoral, okkulte Praktiken, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, Rechthaberei und Neid werden dort unter anderem aufgezählt. Also merke dir: Wenn du dich auf gar keinen Fall von deiner krankhaften Eifersucht oder von deiner Bitterkeit trennen willst, dann versuche mit allen Mitteln, die Wirkung des Heiligen Geistes auf dein Leben zu minimieren. Melde dich bei der geistlichen Feuerwehr. Lösche, aber mache dich auf einen langen Einsatz gefasst.

Vielen von uns liegt das Gegenteil am Herzen. Wir möchten, dass wir vom Feuer des Heiligen Geistes erfasst werden. Wir möchten dass Liebe, Freude, Geduld, Freundlichkeit, Treue aber auch Kraft und Vollmacht in unserem Leben zur Entfaltung kommen. Für Menschen, die diese Sehnsucht in sich tragen, gibt der Text aus Epheser 5,15ff ein paar erstaunlich praktische Hinweise. Hier steht, wie wir die Ausbreitung des Feuers des Heiligen Geistes fördern können.

Zuerst steht hier: *Gebt sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt*. Das meint nichts anderes als: Baue bewusst Reflexionsschlaufen in deinen Alltag ein. Nimm dir täglich zwei oder drei Minuten Zeit, um kurz zurück zu schauen. Frage dich: „Welche Rolle habe ich gestern bei dieser oder jener Begegnung gespielt?“ „Wo habe ich Menschen ermutigt oder ermutigt?“ „Was habe ich ganz konkret getan oder nicht getan?“ „Was steht heute an und was ist meine Aufgabe – und was nicht?“ Mache dir solche Reflexionsschlaufen zur täglichen Gewohnheit und du wirst bald feststellen, wie diese kleine Übung die Ausbreitung des Feuers des Heiligen Geistes in dir fördert.

Einige möchten jetzt vielleicht sagen: „Und woher soll ich bitte die Zeit für diese Reflexionsschleifen nehmen?“ Diese Frage hat direkt mit einer anderen Sache zu tun, die in unserem Text erwähnt wird: *Macht den bestmöglichen Gebrauch von euer Zeit.* Es gibt einen unübersehbaren Zusammenhang zwischen der Fähigkeit, sorgfältig auf das eigene Leben Acht zu haben und der Fähigkeit den bestmöglichen Gebrauch von seiner Zeit zu machen. Du musst an einer Stelle einen Anfang wagen. Vielleicht startest du damit, dass du während der Zeit des Zähneputzens achtsam über dein Leben nachdenkst. Das ist möglicherweise nicht der ideale Zeitpunkt für dich, aber er ist besser als gar nichts. Einige zweifeln vielleicht daran, ob *so kleine* Schritte wirklich einen Unterschied bewirken können. Der einzelne kleine Schritt bewirkt vielleicht tatsächlich kaum etwas. Aber gehe einmal zwei Wochen oder zwei Monate oder zwei Jahre oder zwei Jahrzehnte täglich einen kleinen Schritt und du wirst im Glauben weit voranschreiten. Weiter steht hier: *Berauscht euch nicht mit Wein.* Ich glaube, das ist konkret genug, dass ich nichts mehr dazu sagen muss.

Ich möchte mit dem vielleicht erstaunlichsten Hinweis aus diesem Text abschliessen. Paulus schreibt hier: *Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen.* In den meisten Bibeln steht nach diesem Satz ein Punkt. Wenn man in den griechischen Grundtext schaut, wird klar, das hier eigentlich ein Doppelpunkt oder ein *indem* stehen müsste. *Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen, indem ihr einander ermutigt mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn und dankt Gott, dem Vater immer und für alles...* So erstaunlich es für dich vielleicht auch klingen mag: Aber Paulus war offensichtlich davon überzeugt, dass sich das Feuer des Heiligen Geistes auch durch das Singen von Liedern kraftvoll in deinem Leben ausbreitet.

Tom Wright schreibt in seinem Kommentar dazu: *Das Singen, an das Paulus denkt, ist das ultimative Gegengift zum Leben in der Dunkelheit, der Sittenlosigkeit, das die ganze umliegende Welt durchdringt.* Und zum Thema *Danken*, das hier auch angesprochen wird, ergänzt er: *Wenn man verhindern will, dass das eigene Herz und der Verstand an dunkle Orte abdriften, dann füllt man sie am besten mit weisen und dankbaren Themen, sodass Worte des Trostes, der Führung und des guten Urteils unaufgefordert aus unserem Gedächtnis und unserem Unterbewusstsein herausprudeln.*

Ich glaube nicht, dass die grossen Herausforderungen, auf die wir als Gesellschaft und damit auch als Christen zu driften, von Menschen gemeistert werden können, die einfach an den guten Willen appellieren. Die Impulse und die Kraft für die notwendigen Veränderungen werden von Menschen kommen, die sich ganz bewusst von Gottes Geist erfüllen lassen. Ich weiss nicht welche Herausforderungen in der kommenden Woche auf dich zukommen. Ich habe eine grobe Ahnung von dem, was mich betreffen wird. Und ich glaube, es gibt eine Bitte, die das zusammenfasst, was wir in den kommenden Tagen mehr als alles andere brauchen werden. Diese Bitte ist ein kurzes Gebet: „Komm Heiliger Geist, erfülle mein Herz ganz mit deinem Feuer.“

.....  
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*  
Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2019  
Predigt: Martin Maag, 12.05.2019  
Kontakt: martin.maag@chrischona.ch